

# Chronologische Verzeichnisse des dritten Bandes

Objektyp: **Index**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz**

Band (Jahr): **3 (1846)**

PDF erstellt am: **10.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Chronologische

# Verzeichnisse des dritten Bandes.

von Joseph Schneller.

### a. Der abgedruckten Urkunden und Regesten.

	Seite.
1126, 16 Mai. Bischof Ulrich von Constanz weiht die Kirche des heil. Gallus und Antoninus zu Martelen ein . . . . .	217
1130, 9 Mai. Bischof Ulrich von Constanz weiht die Kirche der hl. Margaritha zu Rüdlingen	218
1167, 29 Brachm. Bischof Otto von Constanz weiht die Kirche der heil. Felix und Regula zu Rheinau . . . . .	218
1178, 18 April. Conrad, der erwählte Abt von Murbach, mit Zustimmung seines Bruders Ulrich, Propsts zu Lucern, und der beiden Convente Murbach und Lucern, verzichtet zu Handen des erwählten Bischofs Berchtold von Constanz auf die bisanhin innegehabte Lucernerische Leutpriesterpfründe; es wird nunmehr als erster und rechtmäßiger Leutpriester bezeichnet und eingesetzt Wernher von Friens; Wohnung, Gefälle und Beschwerden bestimmt, und die ihm sowohl als den Klosterherren obliegenden liturgischen Verrichtungen des nähern auseinandergesetzt . . . . .	218
1210, 28 Brachm. Bischof Conrad von Constanz weiht die Kirche der heil. Ulrich und Conrad in Rheinau . . . . .	220

1220. Eberhard der Müller, Dienstmann des Frauenmünsters in Zürich, veräußert mit Einwilligung der Abtissin Gisela von Spiegelberg und des Convents am besagten Gotteshause, den Johannitern zu Hohenrain ein freies Gut in Ebersol . . . . . 221
- 1228, 4 Brachm. Papst Gregor IX. ermächtigt die Prälaten Deutschlands, alle jene, seien es Laien oder Geistliche, mit kirchlichen Strafen zu züchtigen, welche die reuigen Schwestern der heil. Maria Magdalena in teutschen Landen auf irgend welche Weise persönlich beunruhigen, oder ihre Besitzungen einziehen und mindern, Zehnten und Zinse vorenthalten, oder aber andere Erpressungen ausüben <sup>1)</sup> . . . . . 222
- 1234, Herbstm. Bischof Heinrich von Constanz und Abt Hugo von Murbach ordnen und regeln des weitern die liturgischen Obliegenheiten des unterm 18 April 1178 neu aufgestellten Leutpriesters im Hof zu Lucern <sup>2)</sup> . . . . . 223
- 1240, 14 Christm. Derselbe Bischof bestätigt die Uebergabe der Kirchen Sumiswald und Eschholzmatt (?), sammt Kirchensatz und andern Rechtsamen, an das Deutschhaus Sumiswald . . . . . 226
- 1246, 22 Augstm. Conrad von Wediswil überträgt kaufweise für 18 Mark Silbers an Abt Wernher und den Convent zu Engelberg, die Vogtei über 12 Schupossen in Hildisrieden gelegen . . . . . 227
- 1248, 7 Herbstm. Papst Innocenz IV. übertr~~ägt~~ nach dem Ableben Bischofs Heinrich von Constanz die Leitung des Gotteshauses Rheinau dem Abte Berchtold in St. Gallen, und wies die Mönche an, demselben

<sup>1)</sup> Abgedruckt bei Neugart. (II. 157.)

<sup>2)</sup> Zwischen dem Chorherrenstifte Zofingen und ihrem Leutpriester liegt eine ähnliche gegenseitige Ordnung vom 3 Herbstm. 1242 vor. (Sol. Woch. 1830. 454.)

- unterwürfig zu sein. Mittelft dieses Briefes nun wird Abt Anselm in den Einsiedeln als Vollzieher des apostolischen Willens aufgestellt und ermächtigt 228
- 1249, 18 Winterm. Rudolf v. Wiler und seine Schwester, sammt Schwesterkinder, gleichen einen Spann aus, der sich zwischen ihnen und dem Gotteshause Wettingen einiger Güter halber in Weiler und Meien erhoben hatte . . . . . 228
- 1255, 22 März. Papst Alexander IV. befiehlt der hohen und niedern Geistlichkeit, bei ihren Untergebenen dahin zu wirken, daß die abgeordneten Almosensammler der Lazaritenhäuser, deren Aufgabe ist, Arme und Kranke zu verpflegen, wohl aufgenommen, beherberget, und reichliche Gabe ihnen gespendet werde . . . . . 229
- 1255; 7 April. Der Cardinaldiacon Petrus weist als päpstlicher Gesandte den Bischof zu Constanz an, die in seinem Sprengel zu Thännikon gemeinschaftlich lebenden und Gott sich widmenden Schwestern dem Cistercienserorden einzuverleiben . . . . . 230
- 1255, 1 Herbstm. Bischof Eberhard von Constanz entläßt die Meisterin und Schwestern zu Thännikon aus seinem oberhirtlichen Verbande, und gestattet ihnen, dem Cistercienserorden sich einverleiben zu lassen 231
1256. Graf Hartmann der Jüngere von Kyburg schenkt dem Gotteshause St. Urban den Grund und Boden, worauf der gegenwärtige St. Urbanerhof zu Sursee gebauet steht; nimmt selbes zu Bürgern auf, und freiet es von verschiedenen Abgaben. (Abschrift.) <sup>1)</sup> . . . . . 78
- 1257, 25 Jänner. Bischof Eberhard von Constanz bestätigt die durch Friedrich von Kyburg für die Kirche in Sursee gestiftete Pfründe <sup>2)</sup> 78
- 1261, 19 Jänner. Der Edle Ulrich von Regensberg bestätigt den Verkauf und die Uebergabe einiger

1) Die pergamene Urschrift liegt im Archive St. Urban.

2) Die ebenfalls alte Ueberschrift auf dem Originale sagt: „Dis ist Sant Johans pfruond erster Stifft Brteff.“

		Seite.
	Güter zu Affoltern an das Gotteshaus Frauenthal . . . . .	119
1262, 3 Jänner.	Die Abtiffin Mechtild und der Convent zu Zürich übertragen das Erblehen der Zehnten in der Chamau dem Got- teshause Frauenthal . . . . .	119
1262, 3 Jänner.	Heinrich, der Meier von Cham, verkauft mit Zustimmung seines Weibes und Tochter dem Gotteshause Frauenthal die Zehntnutzungen in dem Kirchspiele Cham . . . . .	120
1262, 25 April.	Bischof Eberhard von Constanz bestätigt die Belehnung Heinrichs des Meiers mit dem Zehnten in Chamau durch das Gotteshaus Frauenthal . . . . .	121
1263, 18 Christm.	Berchtold von Schnabelburg vermittelt einen Streit, der sich zwischen den Herren von Rüßnacht und den Klöstern Sappel und Frauenthal um Eigenleute erhoben hatte . . . . .	122
1264, 26 März.	Die Abtiffin und der Convent zu Frauen- thal überlassen der Wittve und den Nachkommen eines gewissen Maurers in Zug verschiedene Erblehen zu Affol- tern und Hedingen . . . . .	122
1266, 18 Herbstm.	Zwei Töchter eines Bürgers von Zürich nehmen den Schleier im Kloster Frauen- thal. Der Vater derselben gibt nun dem Gotteshause einen Hof zu Oberaffoltern als Aussteuer hin, und das Frauen- münster zu Zürich genehmiget diese Ver- fügung . . . . .	123
1267, 26 Winterm.	Der Edle Johann von Schnabelburg und die Söhne seines sel. Bruders Berchtold verkaufen an Frauenthal ihren Hof zu Benziswil sammt Zugehörden . . . . .	124
1268, 2 April.	Der Edle Johann von Schnabelburg weiset seiner Schwester, welche Vorsteherin des Klosters Frauenthal ist, den Gashof zu Meriswand als Mitgift an . . . . .	124
1269, 25 Winterm.	Ritter Chuno von Billmeringen überträgt kaufweise seine Besitzungen zu Zwilli- kon an Frauenthal . . . . .	125
1269, 22 Christm.	Das Gotteshaus der Benedictiner in Lucern lag mit den mindern Brüdern daselbst	

	in Zerwürfniß. Zur Beilegung des Streitiges mußte der Abt von Murbach, als Herr zu Lucern <sup>1)</sup> , bei einem Chorherrn in Münster, Walther von Hochdorf, Gelt (20 Mark Silbers) aufnehmen, wofür er sich dem Gläubiger mit bestimmten Gefällen ab seinem Hofe in Rain verpflichtet . . . . .	170
1269.	Abt Berchtold von Murbach verkauft den Minoriten in Lucern um 155 Mark Silbers, zu 5 Schilling alljährlich verzinst, eine Stätte in- und außerhalb des Krienserthores gelegen, unter der Bedingung, daß die Brüder frei und ungehindert darauf bauen mögen klösterliche Wohnungen, Kirche und Gottesacker	171
1270, 17 Mai.	Ritter Heinrich von Tberg weist kaufweise seine Besitzungen zu Rüti dem Kloster Frauenthal an . . . . .	125
1271, 29 Heum.	Heinrich genannt von Gur, ein Ritter und Bürger zu Zürich, verkauft an Frauenthal, mit Gutheissen der Abtiffin zum Frauenmünster, bedingungsweise zwei Güter zu Hedingen und Oberbergheim gelegen . . . . .	126
1273, 27 Horn.	Das Gotteshaus Frauenthal erwirbt den Hof Hatwil bei Maschwanden . . . . .	128
1274, April.	Der Edle Herr Walther von Eschenbach verkauft mit Zustimmung seiner Gattin Chunegundis und seines Sohnes Berchtold mehrere Besitzungen, sammt der obern Mühle, in Meriswand gelegen, dem Kloster Frauenthal . . . . .	129
1274, Mai.	Walther von Eschenbach überträgt die Mitgift, welche für die Abtiffin Udelhild zu Frauenthal s. Z. ausgekehrt worden war, von dem nunmehr verkauften Gute in Meriswand auf den Unterhof zu Müllnau . . . . .	130
1274 — 1291. (?)	Handveste Königs Rudolf von Habsburg, der Stadt Sursee ertheilt . . . . .	79

<sup>1)</sup> Ueber die rechtlichen Verhältnisse Lucerns unter Murbach, lese man nach die gründliche und gut geschriebene Abhandlung des Vereinsmitgliedes, Herrn Rathschreibers A. P. Segeffer. (Bd. I. S. 218 — 288.)

	Seite.	
1275, 29 Christm.	Frauenthal erwirbt auf's Neue den Hof Hatwil bei Maschwanden . . . . .	131
1276.	Abt Heinrich und der Convent von Wetz- tingen verkaufen für 21 Mark Silbers an die Priorin und Schwestern des Convents zu Hitzkirch sämtliche Be- sitzungen in Sur . . . . .	231
1276, 6 Christm.	Johannes, der Leutpriester in Sarmenstorf, schenket bedingungsweise für sein See- lenheil den Frauen in Frauenthal ein Haus in Bremgarten und ein Gut in Sarmenstorf . . . . .	132
1276, 6 Christm.	Derselbe Leutpriester beschenkt das Kloster Frauenthal mit seinem eigenthümlichen Hofe zu Heitersberg . . . . .	133
1277, 17 Horn.	Abtissin und Convent zu Frauenthal ver- leihen zu einem Erblehen um einen bestimmten Jahreszins verschiedene Be- sitzungen in Nider-Riferswil . . . . .	133
1277, 17 Horn.	Wernher von Thetenwiese nimmt das obige Erblehen in Riferswil von dem Got- teshause Frauenthal wiederum auf, und verpflichtet sich zur Erfüllung verschie- dener Obliegenheiten . . . . .	134
1279, April.	Johannes, der Leutpriester in Sarmen- storf, trifft hinsichtlich seiner Besit- zungen daselbst eine lezwillige Verfügung zu Gunsten seiner drei Töchter, welche Conventualinen in Frauenthal sind . . . . .	135
1279, April.	Derselbe Leutpriester tritt alle seine Be- sitzungen in Sarmenstorf zu einem ewi- gen Almosen schenkungsweise und feier- lich an das Gotteshaus in Frauenthal ab . . . . .	136
1279, April.	Die Abtissin und der Convent zu Frauen- thal nehmen obige Schenkung auf, und verpflichten sich zur getreuen Erfüllung der vom Geber bedingten Punkte . . . . .	137
1279, 1. Herbstm.	Wernher Helstab, Elisabetha sein Weib, und seine fünf Kinder verkaufen ihre Besitzungen zu Blindengiessen, bei der Mühle zu Frauenthal gelegen, an das Kloster daselbst . . . . .	138
1281, 29 März.	Catharina, Wittwe Peters von Hünenberg, eines Ritters, zieht das Ordensgewand in Frauenthal an, und schenkt dahin	

- ihre Eigen (Eheaussteuer) in den beiden Kirchspielen Wädenschwil und Richterswil gelegen. Die Uebergabe an das Kloster erfolgte auf ihr Geheiß durch die edlen Männer Rudolf und Ulrich von Balm, und Arnold von Wädenschwil
- 1281, 8 Brachm. Das Gotteshaus Frauenthal erwirbt kaufweise von Johannes genannt von Rotenburg und seinen drei Kindern, zwei Schupossen in Affoltern und in Lunnern . . . . . 139
- 1284, 2 Weinm. Abtissin und Convent zu Frauenthal bezeugen, sie hätten durch Heinrich Schmid von Maschwanden zwei Schupossen in Rikenbach empfangen, und aber ihm dieselben zu einem rechten Erblehen gegen einen jährlichen Wachsziens wiederum hingegeben . . . . . 140
- 1285, 12 Heum. In der Hoffnung einer endlichen friedlichen und gütlichen Ausgleichung des Spanns, der zwischen den Benedictinern und Minoriten zu Lucern obwaltete, wurde von den hiefür aufgestellten Sachwaltern weiterer Tag nach Basel angelegt, auf den nächsten Werktag nach Petri Kettenfeier . . . . . 172
- 1285, 27 Augstm. Das Mißverständniß zwischen Propst und Convent zu Lucern einentheils, und zwischen dem Guardian und den mindern Brüdern anderseits, bezüglich der Entrichtung eines Jahreszinses, wird gehoben und gütlich ausgeglichen, und hierüber durch den Minoriten-Provinzial in den obern teutschen Landen diese Urkunde ausgefertigt . . . . . 173
- 1285, 13 Christm. Abtissin und Convent zu Frauenthal nehmen die Vergabung eines Hauses und Gartens in Bremgarten und eines Gutes in Sarmenstorf, welche ihnen s. J. (6 Christm. 1276) durch Johannes den Leutpriester in Sarmenstorf (nunmehr in Wädenschwil) gemacht worden war, auf; verpflichten sich für getreue alljährliche Verabfolgung des zu Gunsten der einstigen Gattin des Gebers ausgesetzten Rußnießzinses, und gelo-



	Seite,	
	ben überdieß, auch nach dem Tode der Aeltern für die leiblichen Bedürfnisse der drei Töchter (Klosterfrauen) in gesunden und frankten Tagen (interessant zu lesen) bestmöglichst besorgt zu sein	141
1287, 26 April.	Schiedspruch zwischen dem Kloster Frauenthal und Gottfrid dem Herrn von Hünenberg, um ein Streitiges Mühlewehr im Lorzenflusse . . . . .	143
1287, 30 Christm.	Die Abtiffin Ita und der Convent zu Frauenthal übergeben dem edlen Herrn Rudolf von Wädenschwil und Anna seinem Weibe, auf Lebenszeit gegen einen Jahreszins jene Höfe und Besitzungen zu einem Lehen, welche ihre Tochter Catharina, verwittwete von Hünenberg, vor sechs Jahren dem Gotteshause zugebracht hatte . . . . .	144
1294, 1 April.	Heinrich Manesse und Jacob von St. Peter, beide Chorherren am großen Münster zu Zürich, trennen in Austrag Bischofs Rudolf von Constanz die Pfarrei Bürglen im Lande Uri in so weit, daß zu Spiringen eine eigene Pfarrkirche erbauet, und ein ständiger Priester dort angestellt und erhalten werden solle. Die Einkünfte des Geistlichen, und die Gefälle zur Bestreitung des Gottesdienstes werden ausgemittelt und festgesetzt .	232
1299, 8 Jänner.	Die Abtiffin Catharina und der Convent zu Frauenthal übertragen dem Ulrich Luzzer, gegen einen Jahreszins von drei Scheffel Weizen und einem Pfunde Pfeffer, einige Güter in Sarmenstorf zum Bebauen . . . . .	146
1300, 17 Horn.	Rudolfs Manesse sel., eines Bürgers zu Zürich, Kinder verkaufen dem Kloster Frauenthal mehrere Weinberge, Güter und Waldungen im Zürchergebiete gelegen . . . . .	147
1312, 11 Winterm.	Abt Wernher von St. Urban trifft mit denen von Sursee einen Umtausch um die Münchrüti und um einen Garten	79
1314, 2 Brachm.	Das Kloster Rathhausen hatte mit den Bürgern von Sursee einen Streit um	

- den Teich des Mühlenwuhrs der Mühle zu Oberkirch. Nun wird derselbe gütlich ausgetragen . . . . . 239
- 1315, 17 Mai. Der Bischöflich Constanzische Generalvicar genehmiget die durch Abgeordnete (von Seite der Gotteshäuser Eschenbach und Beromünster) getroffene Grenz- und Zehntbereinigung der beiden Kirchspiele Eschenbach und Hochdorf . . . . . 240
- 1316, 7 Mai. Heinrich von Griessenberg, und Lütold Albrechts von Griessenberg Sohn, beide Ritter, übergeben schankungsweise an das Kloster Fischingen den Kirchensatz und die Kirchvogtei sammt Rechten und Zubehörden der Kirche in Affeltrangen 243
- 1316, 7 Mai. Der Generalvicar zu Constanz bestätigt die Uebergabe von Affeltrangen an Fischingen . . . . . 244
- 1319, 31 Mai. Herr Jacob von Rinach, Propst zu Münster, und Herr Jacob von Büttikon, Custer daselbst, verkaufen denen von Sursee fünf Schupossen, gelegen zu Sursee um die Stadt . . . . . 80
- 1322, 22 Horn. Johannes, Decan und Generalvicar zu Constanz, spendet der Kirche zu Schwarzenbach 40 Tage Ablass . . . . . 211
- 1322, 5 Mai. Herzog Leopold von Oesterreich leihet den Frauen im Muothathal die Alp Silbern um den jährlichen Zins eines Roßeisens . . . . . 245
- 1324, 14 Brachm. Ein Saum Milchs wird alljährlich von der Silbernalp im Lande Schwyz verzinsset . . . . . 245
- 1326, 6 März. Der Constanzische Generalvicar spendet für den St. Michaelsaltar in Bern, und für die dortige Leutkirche, welche die Teutschordensbrüder inne haben, je 40 Tage Ablass . . . . . 246
- 1329, 18 Heum. Rundschaften-Verhör, auf Befehl Herzogs Albrecht von Oesterreich aufgenommen, betreffend die Belehnung der drei geistlichen Pfründen in Sursee . . . . . 80
- 1330, 30 März. Kaiser Ludwig bestätigt dem Cistercienser-~~Abt~~ Otterburg, in der Mainzer-Bischofse, die Schankung der Kirchensätze zweier

		Seite.
	Pfarrkirchen zu Nerstein, sammt zugehöriger Capelle, welche durch den Edlen Hermann von Hohenfels und seine Ehehälfte gemacht worden war . . . .	247
1331, 22 Brachm.	Der Jahreszins für die Alp Silbern wird wiederholt auf ein Roßeisen festgesetzt . . . . .	248
1332, 28 Horn.	Hermann, der Kirchenrector zu Freienbach, schenkt seine Bibliothek dem Gotteshause Einsideln, und nimmt selbe als lebenslänglicher Nutznieß, gegen alljährliche Entrichtung eines Fasnachtuhnes, vom Kloster wiederum auf . . . . .	249
1337, 1 Winterm.	Herzog Albrecht von Oesterreich lediget, in Betracht erlittener Feuersbrünste und anderer Unfälle, die Bürger von Sursee eines Gefalles, das er auf einer Mühle zu beziehen hatte . . . . .	81
1339, 7 Mai.	Ein Erzbischof und acht Bischöfe ertheilen von Avignon aus, wo Papst Benedict XII. saß, der Pfarrkirche in Erstfelden und der dahin pflichtigen Capelle in der Sagmatt, auf Verwenden des Priesters (Pfarrers?) Nicolaus von Honenstein, 40 Tage Ablass . . . . .	250
1344, 7 Jänner.	Heinrich von Rot und Rudolf sein Schwager geloben eidlich, daß sie fürderhin in keinerlei geheime Verbindungen sich einlassen wollen, welche der Stadt und der Bürgerschaft zu Lucern, oder aber der Eidgenossen Freiheiten und Rechten entgegen und nachtheilig wären . . . . .	251
1344, 20 April.	Matthias und Hartmann von Obernau, Gebrüder, geloben feierlich an, gegen ihre Mitbürger zu Lucern, mit denen sie der Meßgbänke und anderer Sachen halber stößig waren, sich des Stadtrechts und Gerichts daselbst zu begnügen . . . . .	252
1344, 21 April.	So geloben auch die zwei Bürger, Rudolf uf der Mur und Walther Huother eidlich an, weder Leib noch Gut, liegendes noch fahrendes, der Stadt Lucern entziehen zu wollen. Darüber sichern sie die Bürger pfandweise mit 400 Mark Silbers . . . . .	253

- 1344, 29 Brachm. Ulrich uf der Mur, Bürger zu Lucern, gelobet eidlich, gegen seine Mitbürger, durch welche er der Meszgbänke und anderer Sachen wegen zu Schaden gekommen war, einzig in der Stadt Lucern Recht suchen zu wollen . . . 254
- 1346, 21 Heum. Anna von Yberg verkauft mit ihres Bruders und Vogts Hand, des Ritters Rudolf von Yberg, dem Herrn Johannes von Winterthur, Pfründer des Allerheiligen Altars zu Sursee, 21 Stück Gelts zu Tosfental gelegen . . . 81
- 1350, 3 Christm. Bischof Ulrich von Constanz, mit Zustimmung seines Capitels, einverleibet, auf demüthiges Bitten des Abts u. Convents in den Einsiedeln, diesem Gotteshause die Pfarrkirche zu Ettiswil mit sämtlichen Rechten u. Zubehörden, u. bestimmt die Einkünfte des dortigen Pfarrers . . . 255
- 1351, 7 Weinm. Herzog Albrecht von Oesterreich gestattet denen von Sursee, einen Zins auf ihre Meszgbänke zu legen, und selben zur Besserung der Stadt einzuziehen . . . 82
- 1355, 9 Jänner. Ulrich von Pseffikon verzichtet freiwillig auf die von ihm in Sursee innehabte Pfründe der Leutpriesterei . . . 82
- 1356, 15 März. Herzog Albrecht von Oesterreich gebietet dem Kirchherrn zu Sursee, die Leute daselbst, welche um einen Leutpriester bitten, erhören zu wollen . . . 257
- 1358, 11 Mai. Jenni Schegkli verträgt und söhnet sich aus mit denen von Sursee, um den Todtschlag, der an seinem Bruder Heini Schegkli in genannter Stadt begangen worden war . . . 82
- 1358, 12 Mai. Herzog Rudolf von Oesterreich macht bei der Bürgerschaft von Sursee ein Anleihen von fünf hundert Gulden, die er zur Einlösung seines Amts Entlebuch nöthig hatte . . . 83
- 1360, 8 April. Die Herrschaft Oesterreich verträgt sich mit denen von Sursee um einen stattgehabten Frevel, Auflauf und Todtschlag . . . 83
- 1360, 19 April. Peter Landamman, Hofmeister des edlen Herrn Herzogs Fridrich von Teck, quit-

	Seite.
	tirt die von Sursee um vierthalb hundert Gulden, die sein Herr ihm auf sie angewiesen hatte . . . . . 83
1361, 5 Christm.	Der Leutprieſter zu Knutwil ſchenkt ſein in Sursee eigenthümliches Haus dem Abte zu Engelberg . . . . . 83
1363, 16 Brachm.	Herzog Rudolf von Oeſterreich, in Betracht des großen Schadens, den die von Sursee durch die jüngſte Feuersbrunſt erlitten haben, freiet die dortigen Kaufleute vom Zolle zu Rotenburg . . . . . 84
1363, 16 Brachm.	Derſelbe gibt den Surſeern die Vergünstigung einer Meßbank und Marktlaube, und den Bezug eines Zinſes hievon . 84
1366, 3 Mai.	Herzog Leopold erlaubt denen von Sursee, zerschiedene Perſonen als Bürger anzunehmen . . . . . 84
1366, 11 Mai.	Kaiser Carl IV., als König von Böhmen, ſein Sohn Wenzel, König von Böhmen, Markgraf von Brandenburg und der Lauſiz, und Markgraf Johann von Mähren, geloben für ſich und ihre Erben und Nachfolger, wenn der gemachten Erbfolge gemäß einer von ihnen in den Beſitz der öſterreichiſchen Lande käme, alle Prälaten, Edlen, Freyen, Landherren, Ritter, Vaſallen, Richter, Bürger, Inſaſſen, Bauern und Gemeinden bei ihren Privilegien zu belaffen, und ſelbe zu beſtätigen. (Abgedruckt bei Lünig P. Spicil. I. p. 60.) . . . . . 84
1369, 19 Christm.	Herzog Leopold erlaubt denen von Sursee, von jedem Haupt Vieh, das in ihrer Stadt verkauft wird, 2 Angſter Pfennig Zoll zu nehmen . . . . . 85
1374, 7 Christm.	Herzog Leopold gibt den Bürgern von Sursee das Recht, von jedem geladenen Wagen vier Pfennig, von jedem Karren zwei Pfennig, von jedem Roß ein Pfennig Zoll zu entheben . . . . . 85
1376, 10 Heum.	Johannes in dem Heingaten, Landrichter im Kleggau, ſtellt ein Vidimus des Spruchs genannten Landgerichts aus, daß man die von Sursee auf kein äußeres Landgericht mehr laden dürfe 86

- 1379, 16 Weinm. Wenceslaus, Römischer König, bekräftigt den landgerichtlichen Spruch vom 10 Heumonath 1376, und erweitert denselben dahin, daß man die Bürger von Sursee nicht einmal vor das königliche Hof- oder Landgericht nach Rothweil laden könne . . . . . 86
- 1379, 10 Winterm. Die ehrbaren Schwestern Anna Schultheiß und Margaretha Kupferschmid, Hemma Rubels und Mechthilt von Stüslingen, vergaben durch Gott und durch armer Leute willen, daß man die beherberge und erhalte, ihr Haus und Hofstatt bei der Suren in der Stadt Sursee gelegen, zu einem ewigen Stadtspital . . . . . 86
- 1380, 27 Augstm. Bischof Heinrich von Constanz spendet der Stiftskirche in Münster auf das hohe Fest der heil. Dreieinigkeit, und auf mehrere andere Festtage während dem Kirchenjahre, reichlichen Ablass . . . . . 257
- 1384, 23. Augstm. Herzog Leopold verpfändet seine Hofstattzinsse zu Sursee an Johann von Altwis, Schultheiß zu Büron . . . . . 87
- 1386, 3 Mai. Herzog Leupolt von Oesterreich erlaubet denen von Sursee, solche Leute zu Bürgern anzunehmen, die in diesem Kriege nicht gegen die Herrschaft gehandelt haben . . . . . 87
- 1387, 24 Winterm. Herzog Albrecht verleihet der Stadt Sursee, wegen dem Schaden, so selbe im Kriege wider die Waldstätte erlitten hatte, die Gerechtigkeiten des Sempachersees; er befreiet sie auch von Steuern und Kriegseleistungen, und gestattet ihr den Bezug eines Weglohns von den vorbeiführenden Gütern und Waaren . . . . . 87
- 1390, 1 März. Der österreichische Landvogt, Reinhart von Wehingen, gibt aus Auftrag seiner Herrschaft die Gnade, daß die von Sursee ihre Urtheile nicht mehr für Schultheiß und Rath gen Frau ziehen müssen . . . . . 88
- 1390, im Heum. Hartmann Trülliger, Burger zu Sursee, verspricht für sich, sein Weib Anna und für seine Erben, das auf städtischem Grund neben seinem Wohnhause er-

		Seite.
	richtete Chuphus (?) wegzuschaffen und den Platz zu räumen, sobald Schultheiß und Rath ihn dessen heißen würden . . . . .	88
1396, 7 Christm.	Die Leute in den Aemptern von Wolhusen und Ruswil, und die Landleute des Amtes Entlebuch vertragen sich um den Spann und Stoß, der zwischen ihnen sich erhoben hatte der Steuer halber, die sie einer Herrschaft von Oesterreich laut aufgerichtetem Friedebrief vom 16 Heumonath 1394 (bei Eschudi I. 581—585) entrichten mußten	258
1399, 13 Christm.	Gerdrud Schrag vergabet an das Gotteshaus zu Sursee ihr eigenthümliches daselbst gelegenes Haus . . . . .	88
1404, 6 Horn.	Hans Segesser wird bei seiner angefochtenen Ehre, als hätte er vor langen Zeiten, im Kriege Oesterreichs gegen die Eidgenossen, seiner Herrschaft untreu, jene gewarnt, durch das Landgericht bewahrt . . . . .	260
1404, 23 März.	Ulrich Schmid von Wolhusen-Markt, und Margaretha Martin sin Huffsrow schwören einem Räte zu Sursee Urfehde wegen den Banden, in denen sie Uebergrifs und Diebstahls willen gelegen waren	88
1405, 14 Winterm.	Graf Hans von Habsburg, Graf Otto von Thierstein, Rudolf von Arburg fry, und Hans Schultheiß von Kenzburg, vergleichen einen Streit zwischen dem Gotteshause Muri und zwischen der Bürgerschaft von Sursee, das Verleihen, das Einkommen und Beerben der Surseeischen Kirchenpfründen belangend. Nun bestätigen mittels dieses Briefes Abt und Convent von Muri obige Vergleichung . . . . .	88
1406, 4 Winterm.	Ulrich Obschlager und Hans Schindler schwören einem Räte zu Sursee Urfehde wegen der Gefangenschaft, in die sie um Uebergrifs und Diebstahls willen gelegt worden waren . . . . .	89
1407.	Bischof Albrecht von Constanz überantwortet und eignet den Hof Heimlis-	

- feld bei Güttingen dem Gotteshause  
Münsterlingen zu . . . . . 261
- 1409, 7 März. Gültbrief um achthalb Pfening Gelts uf  
und ab den Hoffstetzinsen ze Sursee,  
und ein Mark Silber Gelts von und  
ab dem Hof vor der Stadt daselbs . . . . . 89
- 1412, 16 Herbstm. Hans Marti, Schultheiß zu Sursee, fer-  
tigt als Richter den Verkauf (s. die  
folgende Urk.) von Hans Iberg an die  
Priorin zu Ebersegg und ihre Schwe-  
ster Regula, um 136 Gulden . . . . . 89
- 1412, 19 Herbstm. Der österreichische Landvogt Burchard von  
Mannsberg bestätigt den Verkauf des  
Hofstattzinses, und einer Mark Silbers  
vom Hofe vor der Stadt Sursee . . . . . 90
- 1413, 25 Heum. Rudolf von Büttikon Ritter verleiht dem  
Hartmann Trüllinger Bürger zu Sur-  
see den Twing in Oberkirch . . . . . 90
- 1413, 19 Herbstm. König Sigismund nimmt den Bischof  
Hartmann von Gur und dessen Hoch-  
stift in des Reiches Schutz, und be-  
fählet den Städten Lucern ic., allen  
andern Waldstetten und Eidgenossen,  
ihm in Allem getreuen Beistand zu  
leisten . . . . . 262
- 1414, 11 April. Ein Vermächtnißbrief von Hans von  
Menß gegen seinen Sohn Ruozman,  
beide Bürger zu Sursee . . . . . 90
- 1415, 30 April. Schultheiß, Rath und Bürger der Stadt  
Lucern stellen den Capitulations- und  
Uebergabsbrief aus, nach welchem die  
Bürgerschaft von Sursee in ihren Frei-  
heiten, Gewohnheiten und Rechten be-  
kräftigt, und in denselben zu jeder Zeit  
beschützt werden solle . . . . . 90
- 1415, 13 Brachm. König Sigismund bestätigt den Städten  
Baden, Mellingen und Sursee alle  
Gnaden, Freiheiten, Briefe, Rechte  
und guten Gewonheiten, die sie von  
Röm. Kaisern und Königen je erwor-  
ben und hergebracht haben . . . . . 90
- 1415, 7 Heum. Hans von Büttikon leiht dem Walther  
Utinger von Sursee und Anna seiner  
Hausfrau, die Mühle in der Vorstadt  
zu Sursee, dazu eine Bloewe; die



	Seite.
	Bogtei zu Münchingen, und andere Güter und Zinse zu einem rechten Mannlehen . . . . . 91
1417, 25 Jänner.	Hans von Büttikon leihet dem vorge- nannten Utinger und seiner Familie Bogtei und Zwing zu Obernkilch sammt etlichen Gütern . . . . . 91
1417, 28 Jänner.	Zürich verleihet dem Jenni Huntzinger, Bogt in St. Michaels Ampt zu Mün- ster in Argau, den Bann über das Blut zu richten in diesem genannten Amte . . . . . 91
1417, 13 Winterm.	König Sigismund bekräftigt und erneuert die Freiheiten, Rechtsamen und guten alten Gewohnheiten derer von Sursee 91
1417, 13 Winterm.	König Sigismund gibt den Rätthen zu Sursee Gewalt, den Bann über das Blut zu richten ihrem Schultheißen und Bogte zu verleihen, so oft es als nöthig erachtet wird . . . . . 92
1420, 16 März.	Schultheiß Rät und Burger der Stadt Lucern bestätigen denen von Sursee ihre alten Freyheiten, Gnaden und guten Gewonheiten, und gönnen und erlauben ihnen, um alle Sachen in ihrem Fridkreise zu richten an omb den Tod . . . . . 92
1420, 31 Weinm.	Kuodi Hass von Bremgarten war wegen etlichen bösen Handlungen zu Sursee in die Haft gekommen. Nun schwört er Urfehde . . . . . 92
1431, 26 Weinm.	König Sigismund gibt den Surseern das Recht, von dem aus ihrer Stadt zu- ziehenden Erbsgut den zwanzigsten Pfenning als Abzug zu nehmen . . . 92
1431, 26 Weinm.	König Sigismund gibt denen in Sursee die Gewalt, nicht nur nach dem Blut- bann von 1417 zu richten, sondern auch die Freiheit, solches Vormittags, und wenn es am füglichsten dünkt, thun zu dürfen . . . . . 93
1433, 26 Mai.	Papst Eugen IV. spendet allen Gläubigen auf das Fest des heil. Fronleichnam und dessen Octav zerschiedene Ablässe, und bekräftiget die von seinen Vor-

		Seite.
	fahren Urban IV. und Martin V. ver-	
	liehenen Indulgenzen . . . . .	210
1433, 12	Christm. Kaiser Sigismund bestätigt alle früher erhaltenen Freiheiten und Rechte einer Stadt Sursee . . . . .	93
1436, 25	Horn. Lehenbrief um die Mühle zu Münchingen	93
1437, 14	Winterm. Hartman von Büttikon leihet dem Hans Kiel, Burger zu Zürich, jene Güter, welche unten unterm 7 März 1444 näher bezeichnet sind . . . . .	93
1439, 8	Horn. Die Leute im Kirchspiele zu Silenen gefessen, verkaufen für 54 Rheinische Gulden den Leuten zu Wassen und Göschenen allen in dort besitzenden Groß- und Kleinzehnten . . . . .	263
1440, 27	Christm. Ulrich Bind schwört einem Räte zu Sursee Ursehd wegen der Gefangenschaft, in die er gelegt worden war . . . . .	93
1442, 22	Winterm. König Fridrich bestätigt denen von Sursee alle früher erhaltenen Handfesten, Freiheiten und Privilegien . . . . .	94
1444, 7	März. Hartman von Büttikon leihet der Frau Elsbeth Utingerin nachstehende Güter zu einem rechten Mannlehen: Eine Mühle zu Sursee in der Vorstadt, dazu eine Bloewe; die Vogtei zu Münchingen; die Vogtei und Twing zu Oberkirch, und andere Güter mehr . . . . .	94
1445, 7	Christm. Vier Schiedrichter schlichten einen Streit, der sich zwischen der Stift Zofingen und denen von Sursee, über den Friedkreis zwischen Sursee und Knutwil, und über die Schaubern-Mühle entsponnen hatte . . . . .	94
1447, 12	Christm. Lehenbrief um die Mühle zu Münchingen	94
1448, 1	März. Der Abt von Muri bezeichnet dem Bischofe zu Constanz den Rudolf Asper als künftigen Leutpriester zu Sursee . . . . .	94
1449, 29	Winterm. Ein Mannlehenbrief, wie oben 7 März 1444	95
1449, 20	Christm. Bischof Heinrich von Constanz trennt, als Verweser der Diöcese Sur, die Kirche des hl. Nicolaus zu Braz, im Klosterthale im Voralberg gelegen, von der Pfarrkirche zu Nüziders (bei Bludenz) in so weit ab, daß ein eigener	

		Seite.
	ständiger Caplan nunmehr in Braz pastoriren solle . . . . .	265
1451, 23 März.	Nicolaus V. verleihet auf den Besuch der Capelle in Ettiswil am Kirchweihfeste und am 4 Sonntag in der Fasten, 5 Jahre Ablaß . . . . .	212
1451, 23 Augstm.	Ein Mannlehenbrief, wie unterm 7 März 1444 . . . . .	95
1451, 25 Augstm.	Hans Bene, Caplan des Allerheiligen Altars, und Herr Hans sein Bruder, Caplan des St. Catharinen Altars zu Sursee, vertragen sich um ihr väterli- ches Haus am niedern Thor daselbst, und um all' ihr übriges liegendes und fahrendes Gut . . . . .	95
1454, 7 Horn.	Der Generalvicar zu Constanz ordnet, daß die beiden bisanhin bestandenen geistlichen Pfründen zu Ballwyl und beim heil. Kreuz in Hochdorf, wegen Mangel an gehöriger Sustentation, ver- einiget werden sollen, so, daß fürderhin nur ein Priester bestehe, der in Hoch- dorf seinen Wohnsitz nehmen, und die Leute beider Orte zu pastoriren habe .	266
1456, 20 Christm.	Ein Mannlehenbrief, wie unterm 23 Augst- monat 1451 . . . . .	95
1460, 27 Weinm.	Heinrich Dörflinger, Caplan zu St. Mau- riz in Münster, schenket und bewidmet die genannte Pfründe mit seinem eigen- thümlichen auf dem Stalden gelegenen Wohnhause sammt Baumgarten . . .	212
1461, 3 Heum.	Der Abt von Muri bezeichnet dem General- vicar zu Constanz den Johannes Wagen- mann als künftigen Leutpriester für Sursee . . . . .	95
1461, 21 Heum.	Der Generalvicar zu Constanz befiehlt dem Decan des Capitels Sursee, den Johannes Wagenmann in die Leut- priesterei zu Sursee kirchlich einzu- sehen . . . . .	96
1462, 26 Heum.	Der Leutpriester zu Sursee, Johannes Wagenmann, gelobet einem Schultheis- sen, Rat und den Burgern daselbst, die alten Gewonheiten und Rechte fest und getreu zu halten . . . . .	96

- 1462, 30 Augstm. Ordnung und Verkommniß der Fahrzeit-  
zinse halber, welche auf Häusern der  
abgebrannten Stadt Sursee standen . . . . . 96
- 1464, 28 Horn. Ulrich Hodensak von Colmar lag zu Sursee  
in Banden, und ward zum Tode ver-  
urtheilt. Auf Bitte der Bürgerfrauen  
daselbst ward ihm das Leben geschenkt,  
und nun schwur er mittelst dieses Brie-  
fes Urfehde . . . . . 97
- 1465, 10 März. Rundschaft=Aufnahme um die Gerichts-  
barkeit zu Schenkon . . . . . 97
- 1465, 22 Heum. Uebereinkunft zwischen der Stift Zofingen,  
und Schultheiß und Rat zu Sursee,  
um die streitige Leitung ic. eines Gra-  
bens zu dem Mühleteich, welcher aus  
der Sur zur Schauberen=Mühle führt . . . . . 97
- 1466, 5 Mai. Ein gewisser Hans Schinger lag zu Baden  
in den Banden, weil er gottlos und  
ehrenrührerisch wider die von Sursee  
geredet hatte. Mit diesem gegenwärti-  
gen Briefe leistet er den Bescholtenen  
Genugthuung . . . . . 97
- 1467, 24. April. Jacob Ritz lag wegen Diebstahl, Ueber-  
schreitung der Grenzen, und wegen  
Höhnung der Obrigkeit zu Sursee in  
Banden, wurde aber auf Bitte der  
Priesterschaft gelediget. Nun schwört  
er Urfehde . . . . . 98
- 1471, 3 Mai. Zwei Rathsmänner von Lucern legen einen  
Streit bei, der zwischen dem Gottes-  
hause Muri und den Besitzern des Hofes  
und der Güter zu Wartensee wegen  
Zehntentrichtung sich entsponnen hatte . . . . . 268
- 1472, 10 Christm. Claus Stoeubliker schwört vor Rath zu  
Sursee Urfehde um die Gefangenschaft,  
die er erlitten hatte . . . . . 98
- 1473, 10 Mai. Bekanntnißbrief wegen einem Hausbau  
zu Sursee, von Seite Thomans Schael,  
eines Burgers daselbs . . . . . 98
- 1473, n. Ostern. Thüring Frikart, der Stadtschreiber von  
Bern, berichtet dem Decan in Einsid-  
eln, Albert von Bonstetten, über die  
von Bilgerin von Hoendorf an schwei-  
zerischen Kaufleuten verübten Gewalt-  
thaten und daherigen Folgen . . . . . 40

		Seite.
um d. Zeit.	Der große Sprachforscher Anton von Lodi schreibt dem genannten Decan einen zierlichen Brief, und sendet ihm seine schriftlichen Arbeiten zur Durchsicht .	41
idem.	Thüring Frikart berichtet dem von Bonstetten, wie er sich für ihn bei seinen Verwandten u. Freunden verwendet habe	41
idem.	Marquard de Lapide meldet dem Decan von Pavia aus den Hergang eines Streites um das Rectorat der dortigen Hochschule . . . . .	43
idem.	Galeazo Maria Sforzia Visconti dankt von Mailand aus dem Decan v. Bonstetten für gemachte Geschenke . . . . .	46
idem.	Uscanius Maria Sforzia Visconti dankt dem Decan für versprochene Jagdhunde	45
idem.	Derselbe dankt dem Nämlichen für übersandte Jagdhunde, rühmt ihre Eigenschaften, und macht einige Gegengeschenke . . . . .	46
idem.	Der Chorherr zu Lucern, Conrad Schoch, mahnt den Decan in Einsiedeln, einige Werke zu vollenden, um sie einem nächstens in Lucern abzuhaltenden Tage vorlegen zu können . . . . .	44. 48
idem.	Albertus Cavallatus ab Aucha, der venetianische Gesandte in Lucern, schreibt an Bonstetten verschiedene Neuigkeiten, und bestellt durch ihn ein Schwert .	48
1475, 6 April.	Bernhard Surlin, Ritter, und Stephan Wegenstett des Rats zu Rinfelden, vereinigen als Schidleute einen gewissen Hans Müller von Sursee, und Hans Meyer, den Jungen, in der Dw vor Rinfelden, welche wegen gegenseitigen Beschimpfungen und Mißhandlungen streitig waren . . . . .	98
nach 1476	Bartholomä von Welden, Chorherr in Augsburg, meldet dem Decan von Bonstetten den Meuchelmord, an dem Herzog von Mailand, Galeazo Maria Sforzia, verübt . . . . .	47
1477, 19 Mai	Schultheiß, Räte und Hundert der Stadt Lucern erkennen, daß die Priesterschaft zu Sursee hinsichtlich ihrer Pfründen	

- nicht besteuert werden solle; jedoch das alljährliche Schirmgeld von 10 fl. hätte sie zu entrichten, wie bis anhin ic. . . . . 99
- 1478, 4 Mai. Schiedspruch um eine streitige Wyherstatt zu Oberkirch . . . . . 99
- 1479, 13 Jänner. Sixtus IV. spendet allen Gläubigen der Stadt und Landschaft Lucern, welche in ihrer Pfarrkirche nach der Aufhebung des heil. Sacraments beim Hauptgottesdienste 5 Vater Unser und Ave Maria mit gebogenen Knieen und erhobenen Händen andächtig und reumüthigen Herzens beten, drei Jahre und eben so viel Quadragenen Ablass . . . . . 212
- 1479, 13 Jänner. Sixtus IV. spendet jenen Gläubigen, welche an gewissen Festtagen des Jahres den Altar der Herencapelle in Ettiswil andächtig und reuig besuchen, 7 Jahre Ablass und so viel Quadragenen; gestattet dem dortigen Pfarrer und den dahin berufenen Beichtvätern, seien sie Welt- oder Ordensgeistliche, die Gläubigen am 4 Sonntage in der Fasten und den zwei nachfolgenden Tagen Beicht zu hören, und von allen Sünden loszusprechen, welche nicht dem apostolischen Stuhle vorbehalten sind . . . . . 213
- 1479, 18 Mai. Jacob von Rüzegg, Herr zu Rockenbach, Freier, tritt den Bürgern von Sursee das vor Zeiten lehenweise an sie gefallene Stück Waldung, die Kesseren genannt, als Eigenthum ab, und stellt darüber diese Urkunde aus . . . . . 99
- 1479, 11 Brachm. Der Constanzische Generalvicar, Georg von Winterstetten, erlaubt der Priesterschaft in Sursee, die auf Häusern und Gütern haftenden Fahrzeitzinse loszukaufen, und zum Nutzen der Kirche und Pfründen zu verwenden . . . . . 99
- 1479, 6 Augstm. Daniel, Bischof von Belis, und Generalvicar von Constanz, weiht in der Pfarrkirche zu Schwarzenbach den Hochaltar, sühnet die Kirche wiederum aus, setzt das Kirchweihfest an, und spendet 40 Tage Ablass . . . . . 211

	Seite.	
1479, 18 Weim.	Der päpstliche Abgesandte, Gentilis von Spoleto, verleiht für die St. Jacobs-Kirche in Emmeten ob Beggenried 100 Tage Ablass . . . . .	270
1480, 30 April.	Hans am Ort von Weggis, und Hans Zimmermann von Lucern veräußern an Schultheiß, Rat und Bürger zu Sursee, jedoch mit Vorbehalt einiger Güter, Stücke und Schupossen, Twing und Ban sammt dem Wald Normos zu Schenkon, mit allen Gerechtigkeiten. Nun geloben die von Sursee mit diesem Briefe, die Verkäufer an dem namentlich bezeichneten Vorbehalte ungehindert und ungestört auf immer zu belassen	100
1480, 25 Mai.	Die Pfrundherren der Kirche zu Sursee gestatten dem Schultheiß, Rat und Bürgern daselbst, ihre in dem Stadtfriedkreise gelegenen Güter von den damit beladenen Bodenzinsen und Gülten zu ledigen . . . . .	100
1480, 25 Herbstm.	Schultheiß, Rat und Bürger von Sursee schuldeten denen zu Lucern 2950 Rheinische Gulden. Nun gelobten sie, hieran einen jährlichen Zins von 100 Rheinischen Gulden zu entrichten. Zu mehrerer Sicherheit versehen und versprechen sie mittelst dieses Briefes alle ihre Twing und Bänne, Nutzungen und Zinse, liegendes und fahrendes Gut, Grund und Boden ic. . . . .	100
1481, 10 Augstm.	Schultheiß und Rath von Bern verwenden sich für ihren Mitbürger, Albert von Bonstetten, bei König Ludwig XI. von Frankreich . . . . .	49
1481, 14 Winterm.	Conrad Kiel, Schultheiß zu Sursee, nimmt gerichtliche Kundschaft auf wegen dem Normosholze . . . . .	101
1481, 17 Winterm.	Schultheiß und Rat der Stadt Lucern erkennen sich in einem Streite zwischen denen von Sursee und Schenkon, um die Gerechtsamen des Waldes Normos . . . . .	101
1483, 16 Heum.	Der Generalvicar zu Constanz befiehlt dem Decan des Capitels Sursee, den Nico-	

- laus Städtlin in die Leutpriesterei zu Sursee kirchlich einzusetzen . . . . . 101
- 1483, 24 Herbstm. Schultheiß, Rath und großer Rath der Stadt Lucern berichtigen einen Uebergriff mit Marksteinen, so wie die Stellung des Hochgerichts an der Grenzmark der Grafschaft Willisau . . . . . 101
- 1487, 25 Heum. Hermann Hurlimann von Appenzell, der Stammvater des zahlreichen gleichnamigen Walchwylers-Geschlechts, kauft sich für 60 Pfund in das dortige Gemeindegerecht ein, und setzt zur Sicherheit seine Liegenschaften hiefür ein . . . . . 271
- 1488, 29 April. Der Generalvicar zu Constanz befiehlt dem Decan des Capitels Sursee, den Felix Wigt in die Bruderschaftspfründe der Bäcker und Schuster zu Sursee kirchlich einzusetzen . . . . . 102
- 1491, 4 Brachm. Der Generalvicar zu Constanz befiehlt dem Decan des Capitels Sursee, den Johannes Anderhub in die Allerheiligen-Pfründe zu Sursee kirchlich einzusetzen . . . . . 102
- 1492, 25 April. Werner von Meggen, Altschultheiß, und Peter Frankhuser des Rathes, und zwei Mitglieder des großen Rathes zu Lucern, vergleichen einen Streit zwischen der Bürgerschaft einer Stadt Sursee, und der benachbarten Gemeinde Seunensee, des Weidgangs und des sogenannten niedern Bühls, und deren Besatzung wegen . . . . . 102
- 1492, 2 Brachm. Schultheiß und Rath von Bern verwenden sich für ihren Mitbürger, Albert von Bonstetten, bei Ladislaus, König in Ungarn und Böhmen . . . . . 50
- 1492, 13 Brachm. Schultheiß und Rath der Stadt Lucern erkennen, daß ein Leutpriester zu Sempach auf ewige Zeiten im Städtli, und nicht bei der Leutkirche auf Kilchbuel, wohnen solle, der genannten Kirche jedoch an ihren Gerechtigkeiten ohne Schaden . . . . . 272
- 1492, 8 Augstm. Daniel, Generalvicar von Constanz, weiht den linken Nebenaltar der Kirche zu Schwarzenbach, bestimmt das Kirch-



		Seite.
	weih - Gedächtniß, und verleihet 40 Tage Ablass . . . . .	212
1495, 15	Weinm. Der Decan in Einsiedeln, von Bonstetten, widmet dem Herzog Eberhard von Württemberg ein Buch Alexanders des Großen, betitelt: von der Lage Indiens	51
1495, 2	Christm. Schultheiß und Räte der Stadt Lucern bitten um Almosen und Beisteuer an die Erbetterung der Pfarrkirche zu Sur- see, und an den Bau der Capelle und des Weinhauses daselbst . . . . .	103
1496, 31	Jänner. Johannes Risler, der Leutprieester in Sur- see, gelobet einem Schultheißen, Rat und den Bürgern daselbst, die alten Gewohnheiten und Rechte, gegenüber einer Bürgerschaft, stets fest und getreu zu halten, und niemals darwider zu thun	103
1496, 21	Winterm. Lucern bestätigt die alte Zollgerechtigkeit Sursee's, mit dem Beisatze, daß auch jene (Triengen und Büren ausgenom- men), welche die Straße durch die Stadt abfahren, den Zoll zu erlegen haben . . . . .	103
1498, 18	Brachm. Die Stift Zofingen erlaubt denen von Sursee, das Brunnenwasser zu Hitzligen über die Knutwiler-Allmend auf Sur- see'schen Grund und Boden zu leiten	103
1500, 12	Brachm. Lucern bewilligt den Sempacher-Fischern, die gefangenen Fische in Sempach und Sursee zu verkaufen . . . . .	104
1500, 25	Herbstm. Lucern gestattet denen von Sursee ein Garn im Sempachersee, und die Vergünsti- gung, ihre Fische zu verkaufen, wo immer sie wollen . . . . .	104
1510, 5	April. Die Bewohner von Brunnen, Ober- und Unterschönenbuch, Stalden, Wülen und Schrenkingen beklagen sich beim Papste, daß der Rector der Pfarrkirche in Schwyz und andere Geistliche, wegen gewissen vom Apostolischen Stuhle erhaltenen Privilegien ihnen Unrecht und Küm- merniß zugefügt, und sie in schweren Schaden gebracht hätten. Nun befiehlt Julius II. dem Abte in den Einsiedeln, die Parteien hierüber zu verhören, von	

- sich aus zu entscheiden, und das Urtheil aufrecht zu erhalten . . . . . 275
- 1560, 14 Horn. Die 7 Catholischen Orte der Eidgenossen ordnen den Oberst Melchior Lussi von Stans an Papst Pius IV. ab, um denselben für seine Erhebung auf den apostolischen Stuhl zu beglückwünschen . . . . . 275
- 1589, 23 März. Schultheiß und Rath der Stadt Lucern errichten eine Ordnung, wie es zwischen den Kirchgenossen zu Neuenkirch und dem Kloster Rathhausen gegenseitig für alle Zukunft gehalten sein solle, in Betreff der Erhaltung von Kirche, Chor und Kirchenzierrathen; Bezündung der Altäre und Ampeln; Versorgung des heil. Kreuzaltars; des Kirchenweins, Hostien und Weihrauchs; der Fahrzeiten und Exequien; des Pfarrsahes und Wohnung des Geistlichen; und schließlich des Sigristendienstes und gemeinen Almosens halber . . . . . 276
- 1704, 2 Brachm. Das Geschworen-Gericht in Uri erkennt, daß das Stück Allmendland beim Kalcherli auf Seelisberg, welches Niclaus Trutmann sel. der dortigen Jugend zum Behufe eines Spiel- und Tanzplatzes verschenkt und hingegeben hat, als solches verbleiben solle, frei und offen, ohne irgend welche Baute oder Pflanzung je darauf anzubringen . . . . . 284

#### b. Der angeführten Urkunden und Belege.

- 1108, 28 Christm. Bischof Gebhard von Constanz — und die Einweihung einer Capelle in der Stiftskirche zu Münster, genannt „in der Gruft“ . . . . . 205
- 1244, 20 Brachm. Die Minoriten erhalten für sich freies Begräbnißrecht . . . . . 152
- 1246, 30 Weinm. Die Minoriten dürfen Bethäuser für die Liturgie errichten . . . . . 152
1261. Die Minoriten erhalten für andere freies Begräbnißrecht . . . . . 152

	Seite.	
1268, 24 Mai.	Die edlen Herren Johann von Schnabel- burg und Walthar von Eschenbach be- siegeln den Brief vom 26 Wintermonat 1267, oben bei lit. a. . . . .	125
1281, 16 Christm.	Barfüßerstube in Lucern . . . . .	152
1285, 27 Augstm.	Der neuerbaute Spital in Lucern . . . . .	173
1319, 3 Augstm.	Bürgerhospital daselbst . . . . .	153
1344, 11 Jänner.	Angelobungsbrief Ulrichs von Eich, Bür- gers zu Lucern; wie oben bei lit. a. ad 7 Jänner 1344 . . . . .	252
1362.	Das Sacristiedach in Schwarzenbach wird erneuert . . . . .	210
1366, 26 Weinm.	Beglaubigung der Urf. Karls IV.; s. oben ad 11 Mai 1366 . . . . .	85
1375.	Die Engländer oder Gugler u. ihr verhee- render Zug. Niederlage bei Buttisholz	203
1384, 25 April.	Beglaubigung der Urkunde vom 16 Weinmonat 1379 . . . . .	86
1384, 30 Brachm.	Johannes Baselwind, Benedictiner in Lucern, verzichtet auf seine Präbende	67
1393.	Altar im Capitelhause zu Barfüßern in Lucern . . . . .	166
1394, 1 März.	Swige heil. Messe im Capitelhause der Minoriten zu Lucern . . . . .	167
1428, 24 Brachm.	Beglaubigtes Stadtrecht von Sursee . . . . .	79
1428, 24 Brachm.	Beglaubigung der Urkunde vom 16 Weinm. 1379 . . . . .	86
1428, 24 Brachm.	Beglaubigung der Urkunde vom 13 Winterm. 1417 . . . . .	92
1468.	Reliquien des Constanz. Bischofs Conrad	211
1471.	Bischof Hermann von Landenberg — und die Ablässe auf das Fest Mariä Opferung	204
1473.	Eine Rippe von dem heil. Ursus und seinen Gesellen in der Kirche zu Schwarzenbach 197-202	211
1475.	Heiligenreliquien zu Schwarzenbach . . . . .	211
1476.	Der Chor in Schwarzenbach wird mit Ziegeln gedeckt . . . . .	210
1479, 5 Augstm.	Der neue Fronaltar zu Schwarzenbach	211
1492, 8 Augstm.	Heiligenreliquien in Schwarzenbach . . . . .	211
1568, 18 Christm.	Taufstein und heil. Del in der St. Peters- capelle zu Lucern . . . . .	224
1573, 18 Horn.	Capellherr an der St. Peterskirche in Lucern	224
1736, 13 Horn.	Leib des heil. Gölestin in der Franziscaner- kirche zu Lucern . . . . .	158